

Entscheidungsvorlage/Sachstandsbericht

1. Städtebauliche Situation und Bedeutung

Der Grünzug Weg am Village liegt in der westlichen Außenstadt in Großreuth bei Schweinau und war ursprünglich die Hauptzufahrt zum Militärkrankenhaus der US Army. Erbaut in den 1930er Jahren als NS-Lazarett ging das Areal nach dem zweiten Weltkrieg an die US-Amerikaner über, die den Standort als US Hospital nutzten.

Das Gelände wurde in den 2000er Jahren zum Wohnviertel „Village“ umgebaut, seitdem ist die etwa dreihundert Meter lange ehemalige Erschließungsstraße ohne Funktion.

Der knapp 5000m² große Grünzug ist durchschnittlich vierzehn Meter breit und enthält zwei platzartige Aufweitungen Richtung Westen, zum angrenzenden Neubauquartier. Er verbindet die Rothenburger Straße von Süden mit dem Westpark im Norden. Eine durchgehende Ort betonmauer, die vermutlich aus der ursprünglichen Bauzeit stammt grenzt den Grünzug zu den Privatgärten der Einfamilienhäuser der Haeselerstraße ab. Die asphaltierte Straße ist westlich von einer wertvollen Lindenreihe mit etwa 30 Exemplaren gesäumt, die schätzungsweise 80-100 Jahre alt sind.

Der Grünzug wird zu einer Grünanlage mit Fuß- und Radweg umgestaltet. Er wird als Ergänzung der im Masterplan Freiraum definierten urbanen Parklandschaft „Grünes Westband“ verstanden und gemäß Bebauungsplan als Grünanlage gestaltet.

Mit seiner wertvollen Lindenallee und dem verkehrsberuhigten Charakter stellt er eine wertvolle Aufenthalts- und Naherholungsfläche, als auch wichtige Biotopverbindung zwischen artenreichen Gärten und den ökologischen Ausgleichsflächen in Norden dar. Im Entwurf wird die Ambivalenz des Ortes, der geschichtliche Hintergrund auf der einen und die ökologische Wertigkeit auf der anderen Seite, thematisiert.

2. Erläuterung der Planung

Die aktuell fünfeinhalb Meter breite Straße wird vollständig zurückgebaut und der teerbelastete Asphalt fachgerecht entsorgt. Der neue Fuß- und Radweg erhält eine Breite von dreieinhalb Metern.

Es soll der Charakter einer Grünanlage entstehen, die zum Spazieren, Flanieren und Verweilen einlädt. Das feinkörnige Material unterscheidet sich visuell und taktil von Straßenbelag wie Asphalt oder Gehwegplatten, es entsteht eine Park-Atmosphäre.

Die nicht versiegelte Oberfläche mit unterschiedlichen Partikelgrößen hat positiven Einfluss auf Ökologie und Kleinklima, z.B. durch Aufnahme von Feuchtigkeit, Rückstrahlung, Standortverbesserung für die Linden, etc.

Der Regenwasserkanal wird stillgelegt, alles anfallende Niederschlagswasser zu Gunsten der Vegetation versickert.

Der östliche Grünsaum zwischen bestehender Mauer und Weg wird durch die freiwerdende ehemalige Wegfläche erweitert. Ein wärmeliebender Wildstaudensaum und vereinzelt heimische Blühsträucher ersetzen die vorhandenen, ökologisch wenig bedeutsamen Ziersträucher. Um einen Endpunkt der Blickachse zu schaffen, wird der Mittelstreifen der Rothenburger Straße durch Großbäume ergänzt.

In lockeren Abständen werden wegbegleitend Naturelemente eingebracht, die die Biodiversität fördern und Lebensraum für verschiedenen Insekten, Kleintiere und Vögel bieten. Naturmaterialien wie Baumstämme, Totholz, Wurzelteller, Findlinge oder ähnliches schaffen auch Bewegungsanreize für Kinder und fördern das Bewusstsein und spielerische Entdecken von Natur in der Stadt.

Die alte Lindenallee ist ein wertvolles Habitat und das raumbildende Element der Anlage. Sie hat Bestandsschutz, das heißt ausfallende Exemplare werden gleichartig ersetzt. Im sensiblen Wurzelbereich wird etwas Oberboden und vereinzelt Frühjahrs-Geophyten eingebracht, die sich bei zusagenden Standortbedingungen selbst ausbreiten.

Entlang des Weges gibt es zwei Aufweitungen, die als Plätze gestaltet zum Aufenthalt einladen.

Platz für die Artenvielfalt

Der südliche Platz wird extensiv gestaltet und veranschaulicht das Thema Biodiversität. Ein schmaler Fußweg formuliert eine zentrale Pflanzfläche. Anwohner haben hier wohl vor einiger Zeit einen Walnussbaum gepflanzt, der erhalten bleibt. Sie wird ergänzt durch drei Obstbäume heimischer, alter Kultursorten, für die bereits Baumpaten gefunden werden konnten. Verschiedene Elemente und Strukturen wie beispielsweise Totholzstücke, Steinhäufen oder Schnittgut nutzen Tierarten als Lebensraum und Winterquartier. Eine Strauchpflanzung ist Sichtschutz zu den privaten Gärten sowie Nahrungsquelle und Nistplatz für viele Vogelarten.

Es darf entdeckt, geschnuppert, geerntet und gekostet werden. So wird der Wandel der Jahreszeiten ables- und erlebbar für Klein und Groß. Eine Sitzbank lädt zum Verweilen und Beobachten ein.

Platz mit dem Brunnen

Die ehemalige Einfahrt auf das Hospitalgelände ist durch die unterbrochene Lindenallee, den einbiegenden Bordstein und eine Brunnenskulptur ablesbar. Wir wissen wenig über diesen Brunnen, da er nicht im Brunnen- oder Denkmalkataster der Stadt Nürnberg verzeichnet ist. Die Inschrift „Karl May, München, 1938“ deutet darauf hin, dass er seit der Entstehungszeit an diesem Ort steht und damit ein wichtiger Identifikationspunkt im Quartier ist. Er soll restauriert werden und als Durchlaufbrunnen zur Bewässerung der Alleebäume dienen. Untersuchungen zur Restaurierung und kosten- sowie wassersparenden Inbetriebnahme laufen noch.

Aus der Kurve des Bordsteins leitet sich die offene Platzform ab, die eine Aufweitung zum Aufenthalt vor dem Brunnen sowie Sitzgelegenheiten vorsieht. Das zentrale Pflanzbeet ist mit einer Staudenpflanzung versehen.

3. Weiteres Vorgehen

Corona-bedingt fand die Bürgerinformations-Veranstaltung als erste Online-Konferenz des SÖR am 18.11.2020 statt.

Mit einem Objektplanbeschluss sollen die Bauleistungen im Frühjahr ausgeschrieben und im Herbst 2021 begonnen werden. Momentan laufen noch Abklärungen in Bezug auf die Sanierung und Inbetriebnahme des Brunnens, deren Kosten momentan als Voranschlag darliegen. Die Gesamtkosten betragen knapp 497.000 € brutto und werden aus dem MIP Ansatz „Masterplan Freiraum“ bereitgestellt. Die Folgekosten für die jährliche Pflege belaufen sich auf ca 18.000€.